

EDGAR FEUCHTWANGER
ANTONIA COX

Kinderbriefe aus dem Exil

Edgar Feuchtwanger in England 1939

Herausgegeben von Anja Tuckermann

Dear Parents



Duncker & Humblot · Berlin

EDGAR FEUCHTWANGER / ANTONIA COX

Kinderbriefe aus dem Exil

Kinderbriefe aus dem Exil

Edgar Feuchtwanger in England 1939

Von

Edgar Feuchtwanger
und Antonia Cox

Herausgegeben von

Anja Tuckermann



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen

Druck: CPI Books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-428-19260-2 (Print)

ISBN 978-3-428-59260-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>



Edgar in Lederhose 1936



Passbild von Edgar

Vorwort

Dieses Buch dokumentiert eine bisher ausgesparte Facette aus dem Leben von Edgar Feuchtwanger: die Kinderbriefe, die er vor 85 Jahren aus dem englischen Exil an seine Eltern in München schrieb. Edgar Feuchtwanger feiert am 28. 9. 2024 seinen 100. Geburtstag in England, wo er seit seinem 14. Lebensjahr lebt. Seine Mutter Erna Rosina Feuchtwanger, geb. Rheinstrom (*1887 in Karlsruhe), und sein Vater Ludwig Feuchtwanger (*1885 in München) zogen nach Edgars Geburt in den 2. Stock der Grillparzerstraße 38 in München-Bogenhausen. Unweit ihrer Wohnung befand sich die Margarinefabrik Neumann & Feuchtwanger, gegründet von Großvater Elkan Feuchtwanger, nun geführt von Ludwigs Bruder Fritz Feuchtwanger.

Edgars Vater, der Rechtsanwalt, Verleger und Autor Ludwig Feuchtwanger, hatte acht Geschwister. Sein älterer Bruder war der weltberühmte Schriftsteller Lion, sein jüngerer Bruder Martin war Verleger in Halle a. d. Saale¹, seine Schwester Bella Journalistin und Autorin in dessen Hallenser Verlag. Der jüngste Bruder Berthold arbeitete als Kaufmann und spielte Fußball bei der Jugendmannschaft des FC Bayern². Die Schwestern Franziska, Henny³ und Medi waren verheiratet und hatten wie Bella, im Gegensatz zu den Söhnen der Familie, nicht studieren dürfen. Ludwig Feuchtwangers weit gefächertes Interesse richtete sich besonders auf die Geschichte von Religionen und Nationen. 1920 gab er die in Deutschland einflussreiche Polemik „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrags“ von John M. Keynes heraus.

Edgar Feuchtwanger hat ein wechselvolles Jahrhundert erlebt. In seinem Geburtsjahr wurde in der Weimarer Republik zweimal gewählt und allmählich stabilisierte sich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs die Lage im Deutschen Reich. In Bayern jedoch wurde Adolf Hitler, der

¹ Seit 1933 war er Verleger in Prag und seit 1939 in Tel Aviv.

² 1934 flüchtete er nach Prag, von dort nach Peru. Er starb 1944 in Kolumbien. <https://www.kurt-landauer-stiftung.de/post/berthold-feuchtwanger>.

³ Sie wurde später Israels erste Yogalehrerin.

wegen Hochverrats nach einem Putschversuch in Festungshaft saß, vorzeitig entlassen.

1933, als Edgar acht Jahre alt war, wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt und schaffte mit seiner Partei, der NSDAP, in rasantem Tempo alle demokratischen Rechte ab. Nachdem die politischen Gegner weitgehend brutal ausgeschaltet worden waren, wurde die jüdische Bevölkerung drangsaliert, bedroht und ausgegrenzt mit dem langfristigen Ziel, sie auszurauben und zu vertreiben, später sie zu ermorden.

Im selben Jahr, am 15.9.1933, zog die Großmutter mütterlicherseits, Lina Karolina Rheinstrom, zur Familie in die Grillparzerstraße 38.

Edgar besuchte 1933 noch die Gebele-Grundschule, anschließend ging er auf das Maximilians-Gymnasium – bis zum Pogrom am Mittwoch, den 9. November 1938. In der Schule bekam er die wachsende Ausgrenzung und Feindschaft gegenüber Juden zu spüren. Besonders in der Grundschule wurden die Kinder seit 1933 mit der Weltanschauung der Nationalsozialisten indoktriniert. Edgars Schulheft aus dieser Zeit zeugt davon – er musste, wie alle Kinder, in Sütterlin-Schönschrift über Hitler, Hindenburg und Horst Wessel schreiben, Hakenkreuze malen, Feinde Deutschlands auflisten, Gedichte zum Geburtstag des „Führers“ abschreiben. Sein Vater sollte immer wieder im Schulheft unterschreiben, das tat er, so erinnert sich Edgar, ohne irgendeine Regung zu zeigen.

Die Eltern förderten Edgar vielseitig. Er bekam Geigen- und Klavierunterricht und hatte es darin so weit gebracht, dass seine Musiklehrerin ihm eine Laufbahn als Musiker empfahl.

Wie in den meisten Haushalten dieser Gegend wohnten und arbeiteten auch bei den Feuchtwangers Hausangestellte und Edgar hatte wechselnde Kindermädchen. Über seine Kindheit und sein späteres Leben in England schrieb er das Buch *Erlebnis und Geschichte*.⁴

Unweit ihres Hauses wohnte am Prinzregentenplatz Hitler. Einmal, noch klein und an der Hand des Kindermädchens, hatte Edgar ihn auch persönlich auf der Straße gesehen. Wenn auch die Eltern und Verwandten ihn behüteten, so war doch das öffentliche und private Verleumdungen, Demütigen und Bedrohen von jüdischen Menschen allgegenwärtig und

⁴ Erlebnis und Geschichte. Als Kind in Hitlers Deutschland – Ein Leben in England, Berlin 2010.

darum beeinträchtigte es selbstverständlich auch die Kinder. Laut einer früheren Nachbarin in der Grillparzerstraße äußerte die Hausbesitzerin die Meinung, es wohnten zu viele Juden im Haus.⁵

Der Novemberpogrom war von den Nationalsozialisten von langer Hand geplant und vorbereitet und so kamen am frühen Morgen des 10. 11. 1938 Gestapo-Männer zu den Feuchtwangers in die Wohnung, nahmen Edgars Vater mit und verschleppten ihn ins Konzentrationslager Dachau. An diesem Tag wurden 10.911 überwiegend wohlhabende jüdische Männer inhaftiert. Sie wurden besonders schikaniert und misshandelt, um sie zur Aufgabe ihres Besitzes und zur Ausreise zu zwingen.

Noch am selben Tag erschienen wiederum andere Gestapo-Männer mit Helfern, um die wertvollen Bücher seiner Bibliothek zu rauben; sie nannten es „sicherstellen“. Sie brauchten zwei Tage, um die Bücher herauszusuchen, in 22 Kisten zu verpacken und abzutransportieren. 100 besonders wertvolle Bücher wurden von München nach Berlin gebracht und sofort in einem „Panzerschrank“ eingeschlossen, wie die Gestapo protokollierte.⁶

Edgar blieb ab dem 10. November zu Hause und schon wenige Tage später wurde jüdischen Schülerinnen und Schülern landesweit der Schulbesuch in öffentlichen Schulen verboten. In ihrer Angst um den Vater suchte die Mutter zunächst verschiedene Behörden und Personen wie ehemalige Freunde und Autoren des Vaters auf, von denen sie – vergeblich – hoffte, dass sie sich für den Vater verwenden würden. Und sie begann sich für die ganze Familie, und insbesondere für Edgar, um die Emigration nach England zu kümmern. Nach der Entlassung von Ludwig Feuchtwanger aus dem KZ Dachau am 19. Dezember 1938 und nachdem er sich von den Folgen der Gewalt, Schikanen und des Hunger etwas erholt hatte, befasste auch er sich mit den Vorbereitungen zur Ausreise. Sehr bald war klar, dass die Familie nach England gehen würde. Unter drei Bedingungen konnten Emigranten in Großbritannien einreisen. Ent-

⁵ Telefongespräch der Herausgeberin mit der 91-jährigen Lieselotte Weiner, geb. Cambensi, am 15. 3. 2024.

⁶ Recherchiert von Werner Schroeder, Bundesarchiv Berlin R58/6424, Bl. 323 u. 329: II 112 an I 32 Bücherei des Juden Ludwig Feuchtwanger, München v. 4. 3. 1939, in: Andrea Baresel-Brand (Hrsg.) Entehrt. Ausgeplündert. A r i s i e r t. – Entrechtung und Enteignung der Juden. Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste. Band 3 – Magdeburg 2005; S.71 u. 79.